

**Nr. 218 | Weihinschrift**

Datenbank ID: 226

Inv.-Nr.: –

Galsterer 1975 Nr. 159

AO: Maria im Kapitol

FO: Köln; Martinstraße 7. Vom selben Fundort stammt auch Nr. 113. „Der im Katalog [1975] als Kriegsverlust angeführte Stein hat sich in Maria im Kapitol wiedergefunden.“ (Galsterer 1981, 261).

Maße: 48 cm x 37 cm x 27,5 cm

Altärchen.

*C(aius) • Sexti / us • Primio / v(otum) • s(olvit) • l(ibens) • m(erito)*



Gaius Sextius Primio erfüllte sein Gelübde gerne und nach Verdienst.

Der kleine Altar hält lediglich den Namen des Dedikanten sowie die übliche Weiheformel „v(otum) s(olvit) l(ibens) m(erito)“ fest. Der Empfänger der Inschrift, d.h. die Gottheit, ergab sich wohl aus dem – uns unbekanntem – Aufstellungsort.

Dat.: 1. Jh. (?)

Literatur: CIL XIII 8526; Klinkenberg 1906, 245.

**Nr. 219 | Weihinschrift (Kalkstein)**

Datenbank ID: 227

Inv.-Nr.: 29,315

Galsterer 1975 Nr. 160

AO: Köln RGM, Sammlung Löffler

FO: Köln; wohl Alteburg bei den Grabungen in den achtziger Jahren des 19. Jhs.

Maße: 24,5 cm x 14 cm x 13 cm

Gedrungenes Altärchen. Oben stark beschädigte Opferschale. Schrift nicht eingehauen, sondern eingekratzt.

*Valeriu / s Vari (filius) / v(otum) s(olvit) l(ibens) m(erito)*



Valerius, Sohn des Varus, weihte (den Altar) gern und nach Verdienst.

Auch dieser Inschrift fehlt – wie Nr. 218 – die Angabe, welcher Gottheit der Altar geweiht war. Bei so kleinen Steinen war es anscheinend wichtiger, den Namen des Dedikanten als den des Empfängers zu nennen, der sich in den meisten Fällen durch den Ort der Weihung ergab. Es ist unklar, ob Valerius hier einteiliger Name oder Gentiliz ist; die Filiation würde für ersteres sprechen.

Dat.: vielleicht noch erste Hälfte 1. Jh. (Gregarek)

Literatur: N 220; Fremersdorf 1935, 132 Nr. 3 und Taf. 11,2; Schoppa 65 Nr. 87 und Taf. 75; Gregarek Nr. 27; Breuer 77 Nr. 160.